

Jahrbuch der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2004

Heinrich Heine
HEINRICH HEINE
UNIVERSITÄT
DÜSSELDORF

Heinrich Heine

**Jahrbuch der
Heinrich-Heine-Universität
Düsseldorf**

2004

**Jahrbuch der
Heinrich-Heine-Universität
Düsseldorf
2004**

**Herausgegeben vom Rektor
der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Univ.-Prof. Dr. Dr. Alfons Labisch**

**Konzeption und Redaktion:
em. Univ.-Prof. Dr. Hans Süßmuth**

© Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 2005
Einbandgestaltung: Wiedemeier & Martin, Düsseldorf
Titelbild: Schloss Mickeln, Tagungszentrum der Universität
Redaktionsassistentz: Georg Stüttgen
Beratung: Friedrich-K. Unterweg
Satz: Friedhelm Sowa, L^AT_EX
Herstellung: WAZ-Druck GmbH & Co. KG, Duisburg
Gesetzt aus der Adobe Times
ISBN 3-9808514-3-5

Inhalt

Vorwort des Rektors	11
Gedenken	15
Rektorat	17
ALFONS LABISCH (Rektor) Autonomie der Universität – Ein Leitbild für die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	19
VITTORIA BORSÒ Internationalisierung als Aufgabe der Universität	33
RAIMUND SCHIRMEISTER und LILIA MONIKA HIRSCH Wissenschaftliche Weiterbildung – Chance zur Kooperation mit der Wirtschaft?	51
Medizinische Fakultät	
<i>Dekanat</i>	65
<i>Neu berufene Professorinnen und Professoren</i>	67
WOLFGANG H.M. RAAB (Dekan) Die Medizinische Fakultät – Entwicklung der Lehre	77
THOMAS RUZICKA und CORNELIA HÖNER Das Biologisch-Medizinische Forschungszentrum	81
DIETER HÄUSSINGER Der Forschungsschwerpunkt Hepatologie	87
IRMGARD FÖRSTER, ERNST GLEICHMANN, CHARLOTTE ESSER und JEAN KRUTMANN Pathogenese und Prävention von umweltbedingten Erkrankungen des Immunsystems	101
MARKUS MÜSCHEN Illusionäre Botschaften in der malignen Entartung humaner B-Lymphozyten	115

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

<i>Dekanat</i>	127
<i>Neu berufene Professorinnen und Professoren</i>	129
PETER WESTHOFF (Dekan)	
Die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät – Was hat das Jahr 2004 gebracht?	141
DIETER WILLBOLD	
Die Rolle des Forschungszentrums Jülich für die Mathematisch-Naturwissenschaftliche und die Medizinische Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	147
DAGMAR BRUSS	
Verschränkt oder separabel? Moderne Methoden der Quanteninformationstheorie	155
STEPHANIE LÄER	
Arzneimitteltherapie bei Kindern – Eine Herausforderung besonderer Art für Forschung und Praxis	167
HILDEGARD HAMMER	
„Vor dem Abitur zur Universität“ – Studium für Schülerinnen und Schüler an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	183

Philosophische Fakultät

<i>Dekanat</i>	195
<i>Neu berufene Professorinnen und Professoren</i>	197
BERND WITTE (Dekan)	
Zur Lage von Forschung und Lehre an der Philosophischen Fakultät	203
WOLFGANG SCHWENTKER	
Geschichte schreiben mit Blick auf Max Weber: Wolfgang J. Mommsen	209
DETLEF BRANDES	
„Besinnungsloser Taumel und maßlose Einschüchterung“. Die Sudetendeutschen im Jahre 1938	221
ANDREA VON HÜLSEN-ESCH, HANS KÖRNER und JÜRGEN WIENER	
Kunstgeschichte an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf – Innovationen und Kooperationen	241
GERHARD SCHURZ	
Der Mensch – Ein Vernunftwesen? Kognition und Rationalität aus evolutionstheoretischer Sicht	249

RALPH WEISS	
Medien – Im blinden Fleck öffentlicher Beobachtung und Kritik?	265
REINHOLD GÖRLING	
Medienkulturwissenschaft –	
Zur Aktualität eines interdisziplinären Faches	279
BERND WITTE	
Deutsch-jüdische Literatur und literarische Moderne.	
Prolegomena zu einer deutsch-jüdischen Literaturgeschichte	293
Gastbeitrag	
WOLFGANG FRÜHWALD	
Das Geschenk, „nichts erklären zu müssen“.	
Zur Neugründung eines Instituts für Jüdische Studien	307
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	
<i>Dekanat</i>	321
<i>Neu berufene Professorinnen und Professoren</i>	323
HEINZ-DIETER SMEETS und H. JÖRG THIEME (Dekan)	
Der Stabilitäts- und Wachstumspakt –	
Lästiges Übel oder notwendige Schranke?	325
GUIDO FÖRSTER	
Verlustverrechnung im Beteiligungskonzern	341
ALBRECHT F. MICHLER	
Die Effizienz der Fiskalpolitik in den Industrieländern	363
GERD RAINER WAGNER, RÜDIGER HAHN und THOMAS NOWAK	
Das „Montréal-Projekt“ – Wirtschaftswissenschaftliche	
Kompetenz im internationalen Studienwettbewerb	381
Juristische Fakultät	
<i>Dekanat</i>	393
<i>Neu berufene Professorinnen und Professoren</i>	395
HORST SCHLEHOFER (Dekan)	
Zehn Jahre Juristische Fakultät – Rückblick und Ausblick	397
ULRICH NOACK	
Publizität von Unternehmensdaten durch neue Medien	405
DIRK LOOSCHELDERS	
Grenzüberschreitende Kindesentführungen im Spannungsfeld	
von Völkerrecht, Europäischem Gemeinschaftsrecht und	
nationalem Verfassungsrecht	423

RALPH ALEXANDER LORZ

- Die unmittelbare Anwendbarkeit des Kindeswohlvorzugs nach
Art. 3 Abs. 1 der UN-Kinderrechtskonvention im nationalen Recht 437

**Gesellschaft von Freunden und Förderern der
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf e.V.**

OTHMAR KALTHOFF

- Jahresbericht 2004 459

Forschergruppen der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

SEBASTIAN LÖBNER

- Funktionalbegriffe und Frames – Interdisziplinäre Grundlagenforschung
zu Sprache, Kognition und Wissenschaft 463

HANS WERNER MÜLLER, FRANK BOSSE, PATRICK KÜRY, KERSTIN
HASENPUSCH-THEIL, NICOLE KLAPKA UND SUSANNE GRESCHAT

- Die Forschergruppe „Molekulare Neurobiologie“ 479

ALFONS SCHNITZLER, LARS TIMMERMANN, BETTINA POLLOK,
MARKUS PLONER, MARKUS BUTZ und JOACHIM GROSS

- Oszillatorische Kommunikation im menschlichen Gehirn 495

MARKUS UHRBERG

- Natürliche Killerzellen und die Regulation der KIR-Rezeptoren 509

**Institute an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf –
Das Deutsche Diabetes-Zentrum**

GUIDO GIANI, DIRK MÜLLER-WIELAND und WERNER A. SCHERBAUM

- Das Deutsche Diabetes-Zentrum –
Forschung und Klinik unter einem Dach 521

WERNER A. SCHERBAUM, CHRISTIAN HERDER und STEPHAN MARTIN

- Interaktion von Inflammation, Lifestyle und Diabetes:
Forschung an der Deutschen Diabetes-Klinik 525

DIRK MÜLLER-WIELAND und JÖRG KOTZKA

- Typ-2-Diabetes und Metabolisches Syndrom als Folgen einer
„entgleisten“ Genregulation: Forschung am Institut für Klinische
Biochemie und Pathobiochemie 533

GUIDO GIANI, HELMUT FINNER, WOLFGANG RATHMANN und
JOACHIM ROSENBAUER

- Epidemiologie und Public Health des Diabetes mellitus in Deutschland:
Forschung am Institut für Biometrie und Epidemiologie des Deutschen
Diabetes-Zentrums 537

Universitätsverwaltung

JAN GERKEN und HERMANN THOLE Moderne Universitätsplanung	547
---	-----

**Zentrale Einrichtungen der
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf**

JAN VON KNOP und DETLEF LANNERT Gefahren für die IT-Sicherheit und Maßnahmen zu ihrer Abwehr	567
--	-----

MICHAEL WETTERN und JAN VON KNOP Datenschutz im Hochschulbereich	575
---	-----

IRMGARD SIEBERT und KLAUS PEERENBOOM Ein Projekt zur Optimierung der Selbstausleihe. Zur Kooperation der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf mit der 3M Deutschland GmbH	591
---	-----

SILVIA BOOCHS, MARCUS VAILLANT und MAX PLASSMANN Neue Postkartenserie der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf ...	601
--	-----

Geschichte der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

MAX PLASSMANN Autonomie und ministerielle Steuerung beim Aufbau der neuen Fakultäten der Universität Düsseldorf nach 1965	629
---	-----

Chronik der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

ROLF WILLHARDT Jahreschronik 2004	643
--	-----

Autorinnen und Autoren	657
-------------------------------------	-----

THOMAS RUZICKA und CORNELIA HÖNER

Das Biologisch-Medizinische Forschungszentrum

Einführung

Um Fakultätsgrenzen zu überwinden und Synergieeffekte zu nutzen, wurde das Biologisch-Medizinische Forschungszentrum (BMFZ) ins Leben gerufen. Als „Markstein beim Umbau unserer Universität der Zukunft“ hat der damalige Rektor Gert Kaiser die Gründung des BMFZ bezeichnet.¹

Das BMFZ wurde als zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf am 14. Mai 1991 vom Senat gegründet (gemäß § 31 Wiss HG) und am 22. Juni 1992 in Anwesenheit der damaligen Wissenschaftsministerin Hannelore Kraft eröffnet. Das übergeordnete Leitthema des BMFZ lautet: „Beziehungen zwischen Umwelt und Gesundheit auf molekularer und systemischer Ebene“.

Unter dieses Leitthema gliedern sich die Wissenschaftler aus der Medizinischen und der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät heute in vier Forschungsschwerpunkte:

1. Infektionsbiologie: Pathogene und protektive Mechanismen
2. Tumorbilogie: Mechanismen normaler und gestörter Zellproliferation
3. Neurobiologie: Mechanismen normaler und gestörter Hirnfunktionen
4. Zelluläre Kommunikation: Signalketten und Organfunktionen

Mit der Gründung des BMFZ verfolgten die Initiatoren das Ziel, die medizinische Forschung stärker mit den naturwissenschaftlichen Grundlagendisziplinen zu vernetzen. Die bis heute einmalige Einrichtung an der Heinrich-Heine-Universität hat den Mitgliedern weitgehende Unabhängigkeit eröffnet und ermöglicht so die Konzentration auf die eigentlichen Forschungsaufgaben. Damit ist eine Plattform für interdisziplinäre, fakultätsübergreifende Kooperationen geschaffen worden, die insbesondere den Mitgliedern des BMFZ zur Verfügung steht.

Die Thematik hat bis heute an Aktualität nicht verloren, da fakultätsübergreifende Kooperationen an der hiesigen Universität forciert und gefördert werden. So sind die existierenden Sonderforschungsbereiche und Graduiertenkollegs ein Zeichen dafür, wie über Fakultätsgrenzen hinweg innovative Ideen entwickelt werden können. Gerade bei der Beantragung und Etablierung von Sonderforschungsbereichen und Graduiertenkollegs hat das BMFZ eine tragende Rolle übernommen. Denn durch die wissenschaftliche Kompetenz der Zentrallaboratorien des BMFZ konnten moderne Techniken etabliert und entwickelt werden, um damit eine Plattform anzubieten, die wichtige Basistechnologien liefert. In den Teilprojekten der Sonderforschungsbereiche arbeitet zudem eine große Anzahl von BMFZ-Mitgliedern. Damit trägt das BMFZ erheblich zum Gelingen komplexer Forschungsaufgaben bei.

¹ I. Bericht des Biologisch-Medizinischen Forschungszentrums, 1994.

Aufgaben und Organisation des BMFZ

Die Verwaltungs- und Benutzungsordnung (VBO) des BMFZ (1991)² und die Änderungsordnung zur VBO (1997)³ regeln Aufgaben und Struktur des BMFZ.

Aufgabe des BMFZ ist es, die biologisch-medizinische Forschung in struktureller und materieller Hinsicht zu fördern. Dazu gehört auch die Graduiertenförderung sowie die Durchführung von interdisziplinären Lehrveranstaltungen. Weiterhin ist das BMFZ für die Einrichtung und den Betrieb von wissenschaftlichen Dienstleistungen verantwortlich. Das BMFZ betreibt drei Zentrallaboratorien: das Molekularbiologische Zentrallabor, das Analytische Zentrallabor sowie das Zentrallabor für transgene Tiere. Es erhält seinen Etat (Mittel und Stellen) durch besondere Zuweisung vom Ministerium für Wissenschaft und Forschung. Die Zentrallaboratorien bearbeiten eigene Forschungsprojekte, kooperieren mit den Forschergruppen der Mitglieder und bieten Serviceleistungen an.

Das BMFZ wird von einem Vorstand geleitet. Dieser und der Geschäftsführende Leiter sowie zwei Stellvertreter werden von der Versammlung der Forschungsgruppenleiter gewählt. Der Vorstand beschließt über die Aufnahme der Mitglieder, geregelt im „Verfahren zur Aufnahme neuer Mitglieder“. Er entscheidet weiterhin über die Vergabe der zur Verfügung stehenden Mittel und Stellen sowie über neue Forschungsrichtungen in Zusammenarbeit mit den Forschungsgruppenleitern. Forschungs- und Förderungsimpulse gehen ebenso vom Vorstand aus.

Die Wissenschaftskoordination übt eine Mittlerrolle zwischen Vorstand, Mitgliedern und Zentrallaboratorien aus. Dort werden die Vorstandssitzungen konzipiert, deren Beschlüsse vorbereitet und ausgeführt sowie der Etat des laufenden Jahres strukturiert. Wichtige Meetings zu speziellen Forschungsschwerpunkten werden geplant und organisiert. Wesentlich ist auch die Öffentlichkeitsarbeit, da das BMFZ ständig bestrebt ist, sein Profil innerhalb und außerhalb der Universität zu stärken. Dies geschieht z. B. durch Verfassung von Artikeln für das *Magazin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf*, die Website der Universität und die BMFZ-Berichte.

Forschung

In die eingangs genannten vier Forschungsschwerpunkte (1) Infektionsbiologie: Pathogene und protektive Mechanismen, (2) Tumorbiologie: Mechanismen normaler und gestörter Zellproliferation, (3) Neurobiologie: Mechanismen normaler und gestörter Hirnfunktionen und (4) zelluläre Kommunikation: Signalketten und Organfunktionen gliedern sich die Mitglieder des BMFZ. Diese Schwerpunkte repräsentieren auch die nach außen wirkenden Forschungsrichtungen der Universität. Die alle zwei Jahre erscheinenden BMFZ-Berichte demonstrieren eindrucksvoll die Forschungsk Kooperationen und die daraus resultierenden Publikationen. Zurzeit arbeiten 43 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Medizinischen und Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät im Rahmen der biologisch-medizinischen Schwerpunkte zusammen. Davon gehören zehn Mitglieder der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen und 33 der Medizinischen Fakultät an. Es wird ein ausgeglichenes Verhältnis der Mitglieder aus beiden Fakultäten angestrebt.

² Verwaltungs- und Benutzungsordnung des Biologisch-Medizinischen Forschungszentrums der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf vom 4. September 1991.

³ Ordnung zur Änderung der Verwaltungs- und Benutzungsordnung des Biologisch-Medizinischen Forschungszentrums der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf vom 16. Dezember 1997.

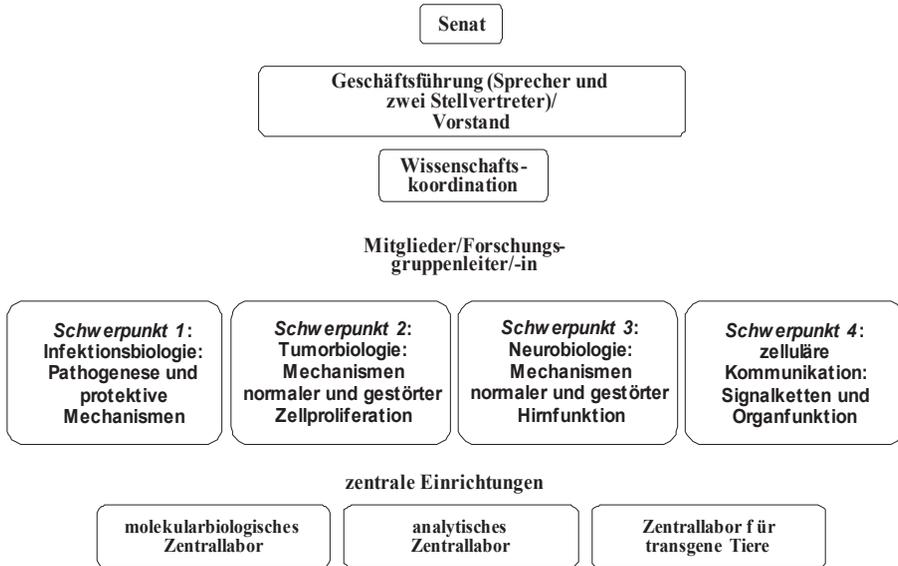


Abb. 1: Organisation des Biologisch-Medizinischen Forschungszentrums

Neben den Forschungsschwerpunkten wird auch in den drei Zentrallaboratorien (ZL) intensive Forschung betrieben. Die eigenständige Forschung führt dazu, dass dort in erheblichem Maße Drittmittel eingeworben werden. Als Beispiel sei hier das Molekularbiologische Zentrallabor genannt, das seit 1997 mehr als 2,2 Mio. € allein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (Deutsches Humanes Genomprojekt) eingeworben hat. Zudem wurden durch Beteiligungen an den Sonderforschungsbereichen der Medizinischen und der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät sowie an den beiden Graduiertenkollegs der Medizinischen Fakultät weitere Mittel für Kooperationsprojekte gewonnen.

Durch eigene Forschungsarbeiten der Zentrallaboratorien im Bereich der Analytik wird gewährleistet, dass die Zentrallaboratorien stets apparativ und methodisch auf dem aktuellen Stand der Forschung und Entwicklung sind. Damit ist eine umfangreiche Technologieplattform im BMFZ entstanden.

Die Beteiligung der Zentrallaboratorien an den beantragten Sonderforschungsbereichen mit eigenen Forschungsprojekten bzw. mit zentralen Projekten und die Bereitstellung einer Technologieplattform wurde als wesentlich bei der Bewilligung dieser Sonderforschungsbereiche (z. B. SFB 590, SFB 575, SFB 612) hervorgehoben.

Nicht zuletzt werden durch das wissenschaftliche und technische Know-how der Zentrallaboratorien wichtige Impulse zu Fragen der Analytik für die Mitglieder des BMFZ gesetzt.

Fachtagungen

Einen wichtigen Meilenstein bei der Etablierung und Profilierung des BMFZ stellt die Einführung der jährlich veranstalteten großen BMFZ-Meetings dar. Seit 2001 lädt das BMFZ nationale und internationale Experten zu verschiedenen Schwerpunktthemen ein. Diese wissenschaftlichen Fachtagungen werden einerseits initiiert, um Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unserer Universität vor Ort die Möglichkeit zu geben, sich mit ihren Forschungsprojekten vorzustellen, und andererseits, um mit nationalen und internationalen Experten Kontakte zu knüpfen. Die Meetings zogen bisher immer wieder zwischen 150 und 300 wissenschaftlich Interessierte aus ganz Deutschland an. Seit 2002 werden die jährlichen Meetings alternierend im Rahmen der LifeCom bzw. InCom an der Heinrich-Heine-Universität veranstaltet. Synergieeffekte erschließen dabei ein noch breiteres Zuhörerfeld und erhöhen damit die Außenwirkung.

Begonnen wurde die Reihe 2001 mit dem Meeting zum Thema „Proteomics“. In den folgenden Jahren wurde sie mit folgenden Themen fortgesetzt: „Genomics“ (2002), „Neuroscience“ (2003) und „Tumorbiology“ (2004). 2005 wird das Thema des Meetings lauten „Infection and Immunity“ und 2006 „Development, Differentiation and Disease“. Bereits 2004 konnte ein für den Nobelpreis für Medizin (2002) nominiertes Forscher gewonnen werden. Prof. Robert Weinberg (Cambridge, USA) sprach zum Thema „Rules governing the formation of human tumors“. Zum Meeting 2005 wird der Nobelpreisträger für Medizin von 1996, Prof. Rolf Zinkernagel (Zürich, Schweiz), zum Thema „On antiviral immunity and vaccines“ sprechen. Dann wird das Meeting zum ersten Mal als zertifizierte Fortbildungsveranstaltung für Mediziner stattfinden.

Seminare und Kolloquien

Das BMFZ unterstützt und initiiert vielfältige wissenschaftliche Veranstaltungen, die im Kontext der Schwerpunkte des BMFZ stehen. Eine detaillierte Aufstellung dazu ist im „VI. Bericht des Biologisch-Medizinischen Forschungszentrums (2003/2004)“ nachzulesen. Zudem werden verschiedene kleinere spezifische Kolloquien und Workshops organisiert, wie z. B. das DNA-Microarray User Meeting (2003) im Molekularbiologischen Zentrallabor des BMFZ.

Nachwuchsförderung

Der Vorstand des BMFZ beschloss 2002, den wissenschaftlichen Nachwuchs an der hiesigen Universität zu fördern. Aus Anlass der Emeritierung von Univ.-Prof. Dr. Ulrich Hadding und wegen seiner Verdienste für das BMFZ schreibt das BMFZ nun seit 2003 einen Ulrich-Hadding-Forschungspreis aus. Der Preis wird an exzellente, junge, nicht habilitierte Wissenschaftler aus den Arbeitsgruppen der BMFZ-Mitglieder vergeben. Das Preisgeld beträgt 2.000 €. Bisher wurden die Preise ausgeschrieben für Forschungsschwerpunkte, die im jeweiligen Jahr für die BMFZ-Meetings festgelegt waren. So wurden die folgenden Preise vergeben an:

- 2003: Dr. Olga Sergeeva (Institut für Neurophysiologie), Schwerpunkt „Neuroscience“
- 2004: Dr. Roland Reinehr (Institut für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie), Schwerpunkt „Tumorbiology“

Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen

Für Studierende der Medizinischen und der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät wird kontinuierlich eine interdisziplinäre Bildungsmöglichkeit in Form von Praktika und Vorlesungen für molekulare analytische Verfahren ausgerichtet. Dies wird angeboten u. a. von den Instituten für Genetik, Molekulare Medizin, Neuropathologie, der Urologischen Klinik und den Zentrallaboratorien des BMFZ. Dazu gehörten 2004 die folgenden Veranstaltungen:

- Sommersemester 2004
 - molekulare Biologie menschlicher Tumoren
 - Molekular- und Zellbiologie an Parasiten und Hefe
 - molekulargenetischer Nachweis von Protein-Protein-Wechselwirkungen
 - molekulare Bioanalytik
- Wintersemester 2004/2005
 - DNA-Microarrays für die Genexpressionsanalyse
 - neue Aspekte zum intrazellulären Proteintransport eukaryontischer Zellen
 - molekulare Mechanismen der Signaltransduktion

Zukunftsplanungen

Zurzeit laufen Planungen, um eine räumliche Zusammenführung des BMFZ im Gebäude 23.12., Ebene 02, zu erreichen. Dazu ist ein umfangreicher Umbau des Gebäudetrakts erforderlich.

Weiterhin existieren seitens des Vorstandes und des Rektorats Bestrebungen zur Umstrukturierung des BMFZ, um damit eine weitere Stärkung und einen Ausbau des BMFZ zu erreichen. Um das sich ständig erweiternde Leistungsspektrum der Zentrallaboratorien zu gewährleisten, wird deren personelle Verstärkung als zwingend notwendig erachtet. Die Planung eines zusätzlichen Zentrallabors mit dem Schwerpunkt Bioinformatik wird als sinnvolle und notwendige Ergänzung zu den bestehenden Strukturen gesehen. Auch über eine Erweiterung und Einbeziehung von Technologien angrenzender Institute wird gegenwärtig diskutiert.

